

muth als Christi Tugend zu üben / und nebenst der Natur zu lieben / und also den Dreyeinigen GOTT aus seinem Geschöpff danckbarlich zu erkennen.

Welche Erkänntniß der Güttige / Barmherzige / Mildreiche GOTT uns lebenden eben so wenig als unsern Vorfahren / die ja so wohl Sünder gewesen als wir seynd / abgesaget / und nach seiner Verheißung auff unser bitten / aus Gnaden mitzutheilen nicht abschlagen kan und wird / jedoch so ferne wir uns ernstlich befleißigen nach seinem / durch sein Geschöpff und in heiliger Schrift uns geoffenbahrten Willen / Worte und Befehl zu leben / Glauben zu halten / und ihn und unsern Nächsten ohne Heucheleiy gebührend zu lieben. Wann wir nun solches thun und beständig darbey verharren / warumb solten wir so dann / als einerley Kinder GOTTes / nicht auch wie sie gethan / ergründen und sehen können / wie die Welt erschaffen / in gleichen der Elementen Würckung / die sie gelehret die Natur der Erden erkennen / daß sie gesehen ihren Crystallinen Geist / wie einen Nebel / ihre gefärbte Seele wie ein Bluth / ihren standfesten Leib wie ein Crystall / den Geist haben